

## 12 Südbadener im Land der aufgehenden Sonne



Am 22. Juli 2008 machte sich die Gruppe Südbaden als Teil der 120-köpfigen Delegation der Deutschen Sportjugend im Rahmen des 35. deutsch-japanischen Simultanaustausches auf den Weg nach Japan. Elf Jugendliche und eine Gruppenleiterin freuten sich nach Monaten der intensiven Vorbereitungen auf drei unvergessliche Wochen. Sie begannen ihre Reise in der Kulturhauptstadt Japans, Kyoto, ehe sie am nächsten Tag in die Region Hokushinetsu reisten. Trotz 30 Grad Hitze bei fast 100%iger Luftfeuchtigkeit, waren alle von den riesigen Tempelanlagen Kyotos begeistert. In der Region Hokushinetsu standen fünf Präfekturen auf dem Programm: Fukiu, Ishikawa, Toyama, Niigata und Nagano.

Die japanischen Sportjugenden organisierten in jeder Stadt ein tolles und umfangreiches Programm für die deutschen Gäste. So erlebten sie viel Kultur mit Tempeln, Museen und die in der südbadischen Gruppe sehr beliebten Onsen (heiße Quellen). Natürlich kam auch der Sport nicht zu kurz. Sie probierten die japanischen Kampfsportarten Kendo und Karate aus, wobei natürlich vor allem bei letzterem die beiden Teilnehmer des Karatedojos aus Fautenbach zeigten, was sie können. Außerdem versuchten sie sich im japanischen Bogenschießen und Trommeln. Bei den bekannten „westlichen“ Sportarten wie Schwimmen, Volleyball und Fußball hatten sie zusammen mit vielen japanischen Jugendlichen ebenso sehr viel Spaß!

Natürlich gehört in Japan auch das Essen zur Kultur. Die gesamte Gruppe war vom ersten Tag an begeistert von der japanischen Küche und konnte nicht genug davon bekommen. Daher freute es alle natürlich, dass sie auch mal selbst die japanischen Buchweizennudeln kochen und anschließend verspeisen durften.

Einer der wichtigsten und spannendsten Teile dieses Austausches stellt mit Sicherheit der Aufenthalt in den Gastfamilien dar. Obwohl dieser aufgrund des strammen Programms sehr kurz war, konnten sie dennoch einen ganz privaten Einblick in die japanische Kultur gewinnen und viele neue Freundschaften schließen. In jeder einzelnen Präfektur wurde die südbadische Gruppe in den Gastfamilien sehr herzlich aufgenommen, so dass den meisten der Abschied immer sehr schwer fiel.

Zum Abschluss durfte natürlich die Hauptstadt Japans nicht fehlen, wo die Gruppe noch vier Tage weilte, ehe sie Abschied vom Land des Lächelns und den neuen Freunden nehmen musste.

Alle hat das Land, seine Kultur und die Menschen dort tief beeindruckt, und sie werden diese drei Wochen nie vergessen. Deshalb wurde nicht „Sayonara Japan“ sondern „Auf Wiedersehen“ gesagt.